

hochschulspiegel international

Gäste aus Leeds



Schon zum dritten Mal wählte an unserer Hochschule eine Delegation des Leeds College of Technology, an dem seit 1963 freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Die englischen Wissenschaftler, die erstmalig in der DDR weilten, waren besonders von der Intensität und dem Tempo unserer sozialistischen Entwicklung beeindruckt. Reges Interesse bekundeten sie an den Fragen der Erziehung und Ausbildung, der modernen Wissenschaftsorganisation, über ebenso an politischen Grundfragen, wie z. B. der Rolle der DDR als Friedensfaktor, die Notwendigkeit völkerrechtlicher Anerkennung der DDR durch alle Staaten Europas, der sie zustimmen.

Unser Foto: Die englische Wissenschaftler-Delegation des Leeds College of Technology während eines Besuchs beim Rektor unserer Hochschule und Aufbaurektor, Kulturstiftung der DDR usw. sowie unsere Hauptstadt Berlin kennen.

Weltberatung hoch einzuschätzen

Die Weltberatung der kommunistischen und Arbeiterpartei in Moskau ist in ihrer Bedeutung gar nicht hoch genug einzuschätzen. Gestützt auf den Marxismus-Leninismus, hat sie im Ergebnis der umfassenden Analyse der Geschichte, der Gegenwart und für eine lange Periode des Kampfes der revolutionären Kräfte, für den Fortschritt der Menschheit, die wachsenden Möglichkeiten für eine breite Offensive gegen den Imperialismus und Mächte der Reaktion herausgearbeitet. Gleichzeitig spiegelt sie den enormen Wachstumsspross der kommunistischen Weltbewegung wider und zeigt, wie sich ihre Reihen im Kampf gegen den Imperialismus festigen und stärken. Besonders das Hauptdokument in Verbindung mit dem Heften der Genossen Brechnevs und Ulbricht sollten uns Leitlinien beim Studium aller Dokumente dieser Konferenz sein.

Für mich steht außer Zweifel, daß die Schlußfolgerungen für uns als Bürger der DDR davon ausgehen müssen, eines maximalen Beitrag zur weiteren sozialistischen Stärkung unserer Nation zu leisten. Darin besteht unser Beitrag zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus.

Hervorheben möchte ich, daß uns die gründliche Berichterstattung einschließlich der Kommentare und Berichte über den Verlauf der einzelnen Beratungen bereits während der Konferenz eine wertvolle Hilfe für das Studium und eine erste Auswertung waren.

Unserer Delegation, unter Leitung des 1. Sekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Walter Ulbricht, gebührt unser aller Dank für ihren Beitrag zum Gelingen dieses großartigen Ereignisses von Weltbedeutung.

Hans Lauter, Dozent, Sektion Marxismus-Leninismus

7. Hochschulwoche für Chemielehrer

Das Institut für Chemie veranstaltet gemeinsam mit dem Betriebskabinett für Weiterbildung der Lehrer und Dozenten von 14. bis 18. Juli 1969 die Hochschulwoche für Chemielehrer 1969. Seit 1963 findet diese Veranstaltung alljährlich in den Sommerferien für die Chemielehrer unseres Bezirks statt. Das Interesse der Chemielehrer kommt in der stets zunehmenden Zahl der Teilnehmer zum Ausdruck.

Der Staatsratsbeschluss über die Weiterführung der 7. Hochschulreform betont die hohe Verantwortung der Universitäten und Hochschulen für die weitere Qualifizierung der bereits tätigen Lehrer im System der staatlichen Weiterbildung der Lehrer. Die diesjährige Hochschulwoche soll den Lehrern helfen, die an sie gestellten höheren Anforderungen in der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Schulen zu bewältigen.

Bei der Auswahl der Themen für die Vorträge wurden weitgehend die schulpolitischen Zielsetzungen und Anforderungen der Lehrpläne berücksichtigt, die im neuen Schuljahr in den 11. Klassen beziehungsweise in den 11. Klassen der Abiturstufe eingeführt werden.

Vorträge, Seminare und Übungen zu Problemen der organischen Chemie bestimmen den Beitrag des Institutes für Chemie. Dabei werden besondere Veranstaltungen zum Lehrplan der 8. Klasse und zum Lehrplan der Abiturstufe durchgeführt.

Das weitere stehen im Programm Vorträge über die Aufgaben der weltanschaulich-politischen Bildung und Erziehung sowie über pädagogische Fragen im Chemieunterricht.

Wir hoffen, daß auch diese Hochschulwoche zur weiteren Vertiefung der guten Zusammenarbeit zwischen den Lehrern unseres Bezirks und dem Institut für Chemie der TH Karl-Marx-Stadt beitragen wird und uns weiter vorbringt in den gemeinsamen Bemühen, die fachliche und ideologische Erziehung der Schüler zu verbessern.

Dem 20. Jahrestag der DDR entgegen!

Ausländische Kommilitonen beteiligen sich am Studentenwettbewerb

Weiterführung des Studentenwettstreites bis zum 100. Geburtstag W. I. Lenins

Am Donnerstag, dem 15. Mai 1969, fand in Berlin eine Beratung des Komitees für Angelegenheiten ausländischer Studierender beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen mit Vertretern der Vereinigungen ausländischer Studierender in der DDR statt, an der Studierende aus 36 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas teilnahmen.

Im Mittelpunkt der Beratung standen die bisherigen Ergebnisse und die noch zu lösenden Aufgaben im Rahmen des Studentenwettstreites zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

Von den ausländischen Studentenvertretern wurde in diesem Zusammenhang die bedeutende internationale Rolle der DDR als erster deutscher Friedensstaat sowie die im diametralen Gegensatz hierzu stehende aggressive und neokolonialistische Politik des westdeutschen Imperialismus betont.

Der beste Beitrag der ausländischen Studierenden, die DDR im zwanzigsten Jahr ihrer Existenz zu würdigen, bestehe in der weiteren Erhöhung der fachlichen, politischen und kulturellen Leistungen, die Wahrheit über die DDR in der Heimatländern zu verbreiten und hierbei besonders für die volle völkerrechtliche Anerkennung der DDR durch die Regierungen der Heimatländer einzutreten.

In diesem Sinne verpflichteten sich die anwesenden Studentenvertreter zu weiteren konkreten Maßnahmen ihrer Vereinigungen in Fortführung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR und brachten ihre Wünsche in einer Resolution zum Ausdruck, die in der DDR und im Ausland verbreitet werden soll.

Es wurde vorgeschlagen, die Beteiligung aller in der DDR studierenden Ausländer am Studentenwettbewerb auch nach dem 20. Jahrestag der DDR anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins zu sichern und hiermit auch einen wichtigen Beitrag zur Weiterführung der 7. Hochschulreform zu leisten.

Wir, die Vertreter ausländischer Studierender in der DDR aus 36 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas, der Einladung des Komitees für Angelegenheiten ausländischer Studierender in der DDR folgend, trafen uns zu einer Beratung über die Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der DDR.

Aus diesem Anlaß begrüßen wir unsere fachlichen, politischen und kulturellen Leistungen.

Am 4. Mai, mit dem Sieg über die faschistische Barbarei, wurde die zweite Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus eingeleitet. Mit der Entstehung des sozialistischen Lagers unter der Führung der Sowjetunion ergab sich ein neues Kräfteverhältnis.

Zum 20. Jahrestag der DDR sehen wir einen Anlaß, unsere Würdigung, Hochachtung, Anerkennung und Dankbarkeit der DDR gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Mit der Gründung der DDR trat ein neues Moment in der Geschichte Europas und besonders Deutschlands auf. Die DDR ist die Krönung des unverwundlichen Wundes der revolutionären deutschen Arbeiter- und Revolutionäre. Diese Krönung war ohne die Einigung der deutschen Arbeiterklasse nicht möglich.

Wie die Sowjetunion und alle sozialistischen Länder tritt die DDR unerbittlich für den Frieden in der ganzen Welt, für die Abschaffung jeglicher Ausbeutung und Ungerechtigkeit, für den Wohlstand aller Völker ein.

Das kommt eindeutig zum Ausdruck bei der Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung, bei der wirtschaftlichen Hilfe, die die DDR den jungen Nationalstaaten leistet.

Die Politik des sozialistischen Staates deutscher Nation ist ein Gegensatz der Politik des westdeutschen imperialistischen Staates. Im Bündnis mit dem amerikanischen Imperialismus mischt sich die Bourgeoise Regierung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten ein. Beispiele dafür sind: die völkerrechtlich widrige Hallstein-Doktrin, die Beteiligung an der Aggression gegen das vietnamesische Volk, die Unterstützung Israels in seinem Krieg gegen die arabischen Staaten sowie die neokolonialistische Politik.

Überall dort, wo die reaktionären Kräfte des Kapitals erbeben, kommen ihnen die Bomber-Mächte mit ihren Hilfslieferungen entgegen. Diese Außenpolitik ist eine Widerspiegelung der inneren Situation in Westdeutschland, wo 24 Jahre nach der Niederlage des deutschen Faschismus wieder die gleichen Kräfte, die schon zweimal die Welt in eine Katastrophe gestürzt haben, die Macht suchen.

Deutschland ist die DDR der erste deutsche Friedensstaat, ein Vorposten im Kampf für die europäische Sicherheit und demzufolge für den Frieden in der ganzen Welt.

Mit dieser festen Überzeugung begrüßen wir die Gründung der Republik Südvietsnam.

Liebe Freunde aus der Republik Südvietsnam!

Das Exekutivkomitee der Sektion Karl-Marx-Stadt der Union der arabischen Studentenverbände in der Deutschen Demokratischen Republik möchte auch anlässlich des neuen Höhepunktes eures siegreichen Kampfes der Bildung der provisorischen revolutionären Regierung und der Ausrufung der Republik Südvietsnam die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Unsere Völker verfolgen mit großer Bewunderung und Begeisterung den heldenhaften Kampf, den euer Volk unter der Führung der FNL und ihres Zentralkomitees gegen die skrupellosen und grausamen Imperialisten führt.

Nehmt bitte unsere Grüße und Glückwünsche als neues Zeichen für die brüderliche Solidarität unserer Völker an eurer Seite auf. Damit versichern unsere Völker erneut ihr konsequentes Eintreten für die Festigung der einheitslichen Kampffront der Völker gegen den Weltimperialismus.

Daß ein arabischer Staat, die DVR

geben wir zusammen mit unseren arabischen Freunden den 20. Jahrestag unseres Gastgeberlandes.

Die Möglichkeit, hier zu studieren, ist Ausdruck der internationalen Solidarität. Wir sehen uns verpflichtet, mit guten Leistungen in unserem Studium unseren Dank gegenüber der DDR auszudrücken und nach der Rückkehr in unsere Heimatländer unseren Völkern die Wahrheit über die DDR zu vermitteln.

Im Geiste der gleichen Solidarität erweisen wir dem heldenhaften vietnamesischen Volk und anderen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern unsere Unterstützung durch unsere Arbeitsleistung und Spenden.

Wir sind der Meinung, daß nach dem 20-jährigen Bestehen des souveränen sozialistischen Staates deutscher Nation die völkerrechtliche Anerkennung der DDR eine notwendige Voraussetzung für die Erhaltung des Weltfriedens ist.

Wir begrüßen die Anerkennung der DDR durch die Regierung Iraks und Kambodschas und fordern die anderen Regierungen auf, diesem Beispiel zu folgen.

Mit guten fachlichen Leistungen zum 20. Jahrestag der DDR entgegen.

Unsere Hochachtung und Dank den Werktätigen der DDR.

Es lebe die DDR.

Es lebe die Freundschaft aller Völker.

Historisches Ereignis begrüßt Gründung der Republik Südvietsnam

Am 23. Juni 1969 veranstaltete die Union der arabischen Studentenverbände in der DDR, Sektion Karl-Marx-Stadt, eine Feierstunde anlässlich der Gründung der Republik Südvietsnam. Wie auch die Studenten und Mitarbeiter unserer Hochschule begrüßten die arabischen Studenten die Gründung der Republik Südvietsnam und ihrer provisorischen revolutionären Regierung. Sie übergaben unseren vietnamesischen Freunden folgende Grußbotschaft:

Liebe Freunde aus der Republik Südvietsnam!

Das Exekutivkomitee der Sektion Karl-Marx-Stadt der Union der arabischen Studentenverbände in der Deutschen Demokratischen Republik möchte auch anlässlich des neuen Höhepunktes eures siegreichen Kampfes der Bildung der provisorischen revolutionären Regierung und der Ausrufung der Republik Südvietsnam die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Unsere Völker verfolgen mit großer Bewunderung und Begeisterung den heldenhaften Kampf, den euer Volk unter der Führung der FNL und ihres Zentralkomitees gegen die skrupellosen und grausamen Imperialisten führt.

Nehmt bitte unsere Grüße und Glückwünsche als neues Zeichen für die brüderliche Solidarität unserer Völker an eurer Seite auf. Damit versichern unsere Völker erneut ihr konsequentes Eintreten für die Festigung der einheitslichen Kampffront der Völker gegen den Weltimperialismus.

Daß ein arabischer Staat, die DVR

an der mündlichen Prüfung teilnehmen.

In einer Reihe von FDJ-Versammlungen beschäftigen wir uns mit verschiedenen Problemen aktueller Tagesfragen wie auch mit allgemeinen Fragen.

Zur Diskussion standen zum Beispiel die Lage in China, der Begriff der sozialistischen Demokratie, der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus, den Marxismus-Leninismus als Wissenschaft u. a.

Damit hört bei uns aber das Studium des Marxismus-Leninismus nicht auf. Für unseren Einsatz in den FDJ-Studienbrigaden bereiten wir auch einige Themen vor. Stefan Ziegenfuss, Korrespondent der FDJ-Gruppe 66/38

EHRENTAFEL

Zum Tag des Lehrens 1969 wurden in Anerkennung herausragender und langjähriger Tätigkeit in Lehre, Erziehung und Forschung folgende Kolleginnen und Kollegen unserer Hochschule geehrt:

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“
Günther Hortal, Direktor für Erziehung und Ausbildung
Hans-Günter Kirsten, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Dr. paed. Gerhard Mühlberg, Sektion Mathematik
Conrad Socha, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

Pedagogische Medaille in Silber
Prof. em. Dipl.-Ing. Herbert Neumann, Sektion Vermittlungsrecht
Prof. Dr. phil. habil. Johannes Müller, Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. paed. Kurt Appenandt, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Johannes Sellmann, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Dipl.-Lehrer Horst Bittkau, Sektion Marxismus-Leninismus
Otto Brendel, Sektion Mathematik
Emat Henke, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Hans-Günter Kirsten, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Fritz Oesser, Sektion Mathematik
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Manfred Richter, Sektion Marxismus-Leninismus
Horst Römer, Sektion Mathematik
Herbert Stabe, Sektion Marxismus-Leninismus
Karl Thomas, Sektion Mathematik

Pedagogische-Medaille in Bronze
Dipl.-Gewerbetätiger Edith Berens, Sektion Mathematik
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Fritz Dedekind, Sektion Marxismus-Leninismus
Dipl. rer. pol. Ingeborg Ebert, Sektion Marxismus-Leninismus
Wolfgang Hecker, Sektion Mathematik
Dr. rer. nat. Horst Heckendorf, Sektion Mathematik
Herbert John, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Dr. phil. Arndt Kruus, Sektion Marxismus-Leninismus
Dr.-Ing. Walter Lous, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dr. phil. Hans Loss, Sektion Marxismus-Leninismus
Dipl.-Gewerbetätiger Dieter Mörtens, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl. rer. pol. Eberhard Müller, Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. phil. Hans Müntz, Sektion Marxismus-Leninismus
Peter Recke, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Rosmarie Renk, Sektion Mathematik
Conrad Socha, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Dr. paed. Wolfgang Stiebelitz, Sektion Mathematik
Dipl.-Math. Hans Jürgen Uebertal, Hochschulplanteilung

Wir beglückwünschen die Kollegen und Genossen zu ihren Auszeichnungen und wünschen ihnen für ihre weitere Tätigkeit und in persönlichen Leben viel Erfolg.

Für neue Qualität der Lehrerbildung

(Fortsetzung von Seite 1)

Ein pädagogisch-psychologischer Grundkurs, der erstmals für Lehrerbildung der Matrikel 1969 durchgeführt wird, und den wir großzügig auf der Grundlage staatlicher Vorgaben vorbereiten, soll ferner dazu beitragen, die Qualität der Ausbildung und Erziehung im Lehrerbildungsstudium zu erhöhen. Er soll entscheidend helfen, die Studenten besser und theoretisch fundierter auf den komplexen Prozess der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten vorzubereiten. Dieser Grundkurs wird erstmalig als Komplexveranstaltung in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Pädagogen, Psychologen und Methodikern gestaltet und durchgeführt.

Als einen entscheidenden Faktor erachtet wir ferner die Durchsetzung der Forderung des Staatsratsbeschlusses, daß die Ausbildung der Fachlehrer auf hohem Niveau die Gestaltung eines spezifischen Studienganges des Lehrerbildungsstudiums, beginnend mit dem ersten Studienjahr, notwendig macht. Wir verstehen darunter nicht nur besondere Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praktika für Lehrer. Es müssen alle Lehrveranstaltungen für Lehrer in der Grundausbildung sein — und darin besteht die fachliche Spezifik des Lehrerbildungsstudiums — daß sie die Studenten in jeder Phase ihres Studiums auf die Meisterung pädagogischer Prozesse vorbereiten. Das sollten alle Sektio-

nen beachten, in denen Lehrer ausgebildet werden.

Für eine wichtige Aufgabe zur Verbesserung des Lehrerbildungsstudiums ist die Umgestaltung der bisherigen Ausbildung in ein wissenschaftlich-produktives Studium. Bei dieser Umgestaltung werden die Lehrpläne der Lehramtsstudien schon frühzeitig in die pädagogische Forschung einbezogen. Bei der Lösung pädagogischer Probleme in der Schule, der Pädagogik, FDJ-Organisation erhalten sie mehr als bisher die Gelegenheit, sich als sozialistische Persönlichkeiten zu bewähren und zu entwickeln.

Zwei Forschungsschwerpunkte, die für unsere Hochschule im Einvernehmen mit allen Pädagogen dem Ministerium für Forschung und dem Ministerium für Volksbildung festgelegt worden sind, garantieren, daß alle Lehrerbildner und Lehrstudierenden sich zu sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zusammenschließen.

Dieser Entwicklungsprozeß wird von dem zu bildenden Rat für Lehrerbildung an unserer Hochschule, dem namhafte Pädagogen angehören werden, aktivität unterstützt. Er stellt ein Beratungs- und Koordinationsorgan des Rektors in allen Fragen der Lehrerbildung dar.

All diese Bemühungen garantieren, daß auch an unserer Hochschule bei der Vervollständigung des Staatsratsbeschlusses alles getan wird, um für das neue Studienjahr einen guten Start in der Lehrerbildung zu schaffen.

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +

Das Studium auch in ML verbessern

Wir, die FDJ-Gruppe 66/38, setzen uns schon des Öfteren in unseren Gruppenversammlungen mit Problemen unseres Studiums, insbesondere den Problemen des Marxismus-Leninismus, auseinander.

Zu einer dieser Zusammenkünfte beschäftigten wir uns damit, warum so wenig Studenten unserer Gruppe die Vorlesung „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ besuchen. Ausreden, wie zu schlechte Akustik des Hörsaales, oder daß wir das alles schon in der Oberschule gelernt hätten, wurden bald durch die Tatsache entkräftet, daß die Gesellschaftswissenschaften zum Grundwissen des sozialistischen Führungslagers gehören. Ein Jugendfreund erklärte, daß der Inge-

nieur in unserer Zeit nur dann ein Kollektiv richtig leiten kann, wenn er selbst über dieses Grundwissen verfügt und auch in diesem Sinne handelt.

Im Ergebnis dieser Aussprache verpflichteten wir uns, das Studium zu intensivieren und regelmäßig alle Lehrveranstaltungen zu besuchen. Die erste Zwischenklausur in ML fiel bei uns in der Gruppe relativ schlecht aus. Wie in den anderen Fächern werden wir auch im Fach Marxismus-Leninismus Paten für Leistungsschwächere Studenten bestimmen. Außerdem bildeten wir Lerngruppen, die die folgenden Seminare gemeinsam vorbereiten. Der Beweis für den Erfolg blieb nicht aus: Nur ein Jugendfreund mußte

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +